



## **MISSION - GOTTES heilvolles „MUSS“**

Seite 4

**TAIWAN: 30 Jahre Thai-Mission** Seite 8

**Projektberichte: SUDAN, PNG  
und BRASILIEN**

Seite 12 - 18

Editorial:	.....	3
Unter dem Wort:	Mission: GOTTES heilvolles „MUSS“ .....	4
TAIWAN:	Segensreiche 30 Jahre Mission unter Thai-Gastarbeitern .....	8
SUDAN:	Gibt es auch 2022 wieder den Weihnachtsmarsch? .....	12
PNG:	Jugend-Slum-Projekt: GOTT öffnet Türen .....	15
BRASILILIEN:	Elektrosanierung Kinderheim - bis auf Zusatzarbeiten - fertig .....	18
Buchempfehlung:	„Dieses Leben ist nicht genug“ .....	21
LUTMIS - aktuell:	.....	22

„Der Weitblick“ erscheint vierteljährlich und wird auf Wunsch kostenlos zugesandt. Ihre Meinung ist gefragt – Leserbriefe sind willkommen.

Der Nachdruck einzelner Artikel ist nach vorangehender schriftlicher Anfrage und nach Zustimmung der LUTMIS mit Quellenangabe durchaus erwünscht. In den Texten dieses Heftes wird um der Lesbarkeit willen die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.



Die „Lutherische Missionsgesellschaft - LUTMIS“ ist ein evangelisch-kirchlicher Verein. Wir sind eigenständig, bekennnistreu und „Partner der Österreichischen Evangelischen Allianz“ sowie Mitglied der „Christusbewegung für Bibel - Bekenntnis - Erneuerung der Kirche“. Wir ersuchen um Fürbitten und Gaben für diese Projekte:



BRASILILIEN	Lutherisches Kinderheim Moreira; Vermittlung von Patenschaften sowie auch Sonderprojekt Elektrosanierung
JAPAN	Gemeindeaufbau ( <i>Tiffany Huang</i> )
MALAWI	Christliche Lehrerausbildung und -betreuung ( <i>Muotcha</i> )
MOSAMBIK	Pastorenausbildung und Gemeindeaufbau ( <i>Winterle</i> )
PAPUA - NEUGUINEA	Lutherisches Pastorenseminar Ogelbeng ( <i>Gigmai</i> )
PAPUA - NEUGUINEA	Jugend-Slumprojekt Port Moresby ( <i>Masquiren</i> )
PHILIPPINEN	Gemeindeaufbau Talisay und Tagbaking ( <i>Pelobello</i> )
TAIWAN	Pastorenausbildung, Thai-Pioniermission ( <i>Scharrer</i> )
-----	Das Evangelium in der islamischen Welt

Offenlegung/Impressum: Lutherische Missionsgesellschaft in Österreich (Evangelisch - kirchlicher Verein), Favoritenstraße 180/1/9, 1100 Wien; kontakt@lutmis.at; T. 0664 8712156; ZVR: 031734606; Vorstand: Ing. Erwin Bernhart, Dipl.-Päd. Monika Bernhart, Elfriede Jerouschek, Dr. Dipl.-Ing. Michael Kleiser, Johann Vogelник (Obmann); Blattlinie: Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus; Motivierung und Ermutigung zur Mission. Redaktion: Johann Vogelник, Badgasse 3, 2105 Unterrohrbach, Tel. (02266) 808 11; E-Mail: vogelник@lutmis.at; Internet: <http://www.lutmis.at>. Druck: VSG Direktwerbung GmbH, 2345 Brunn/Gebirge; Spendenkonto: Raiffeisenlandesbank Noe-Wien, IBAN: AT95 3200 0000 0747 9207, BIC: RLNWATWW;

# **Liebe Leserin, lieber Leser!**

**„Gott aber sei Dank für seine unaussprechliche Gabe!“**  
2. Kor 9,15

**W**eihnachten wird auch in nichtchristlichen Kreisen traditionell mit Geschenken in Verbindung gebracht. Was war das beste Geschenk, das Sie jemals erhalten haben?

Vielleicht war es etwas, das viel Geld gekostet hat, oder eines, welches mit viel Gefühl und Liebe ausgesucht wurde von jemanden, der Ihnen sehr nahe steht? Es fällt mir leicht zu sagen, welches das kostbarste Geschenk für mich ist, das ich jemals erhalten habe: Zu Weihnachten feiern wir es in der Menschwerdung unseres HERRN und Retters Jesus Christus.

Er ist das ultimative und kostbarste Geschenk Gottes für alle Menschen!

Die Bibel beschreibt es so: „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“ (Joh 3,16).

Dazu schreibt Pfarrer Dr. Klaus Eickhoff (entnommen der Buchempfehlung Seite 21): „Das ist die Gabe aller Gaben! Gott gibt seinen Sohn. Das heißt ja: Er gibt sich selbst, er verschenkt sich selbst. Hier geht es um unser ewiges Heil. Das wird uns gegeben! Er gibt!“

Wir sind dankbar, dass wir durch Jesus Christus weltweit neun Missionsprojekte unterstützen dürfen, bei denen Menschen von Gottes kostbarem Geschenk und Liebe erfahren und auch praktische Hilfe dort erleben dürfen, wo sie dringend benötigt wird. Lesen Sie aktuell dazu unsere Projektberichte in diesem Heft.

Wir sind sehr dankbar, wenn Sie schon ein Teil unseres „Unterstützerteams“ sind und hoffen sehr, dass sich noch Viele dazugewinnen lassen.

Gott segne Sie!

Herzlich, Ihr  
Johann Vogelник



Titelbild:

PAPUA-NEUGUINEA  
Jugend-Slum-Projekt:

Gottes Wort macht  
auch den Kids Mut  
und Hoffnung.

Lesen Sie mehr ab  
Seite 15.

## Unter dem Wort



## GOTTES HEILVOLLES „MUSS“ - MISSION damals und heute -

*Andacht von Pfarrer i.R. Missionar Fritz-Adolf Häfner (Tarmstedt/Deutschland)*

*Dass ich das Evangelium predige, dessen darf ich mich nicht rühmen; denn ich muss es tun. Und wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predige!*

*1. Korintherbrief 9,16*

Damals – wir schrieben das Jahr 1967. Das kleine Häuschen war gebaut. Ein Auto rollte für die Familie. Die Wirtschaft boomte...

Damals ging ich als Missionar in das südliche Afrika. Geographische, sprachliche, kulturelle und rassische Grenzen waren zu überwinden. Die politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen damaliger Apartheid-Politik waren der Evangeliums-Verkündigung nicht förderlich. Aber Gott schenkt in seiner Mission zur Aufgabe immer auch die entsprechende Begabung. ER sei gepriesen auch dort, wo wir hohe Hürden überspringen durften!

Damals konnten wir zusammen mit vielen anderen das Wort vom Kreuz als Fangnetz unter den Tswana in Westtransvaal und in Botswana auswerfen. In einer originären Heidenmissionsarbeit in dem jungen, selbständigen Staat Botswana füllte der HERR der Mission das Netz oft bis zum Zerreißen, so dass uns die „Gefährten aus den anderen Booten“ beim Einbringen des Fanges zu Hilfe kommen mussten. Eine neue Diözese der Lutherischen Kirche im Südlichen Afrika entstand mit 44 Gemeinden.

Damals ließ der HERR der Mission den Platzregen des Heiligen Geistes im Durstlande auf das Dürre fallen: die „baTswana Südafrikas“ waren bereits zu 96 % getauft, und in Botswana wuchs die Kirche zusehends. Mich erschreckt eine Statistik, nach der in den großen Städten des Ostens Deutschlands die Kirchenzugehörigkeit abgeschmolzen ist auf nur noch 15 % etwa in Leipzig und in dem

benachbarten Halle auf gar nur noch 8 %.

Das Jetzt und Heute begann für meine Familie nach 27jährigem Missionsdienst in Afrika im Februar 1994 in Guben an der Neiße und setzte sich danach in unserem Dienst in Leipzig fort. Inzwischen war unser lange geteiltes Volk mit Gottes Hilfe durch eine unblutige Revolution der ostdeutschen Bevölkerung wiedervereint. Wer hätte das gedacht! Bei vorgegebenem Wohlstand und wiedergeschenkter Einheit hätte unser Volk nun wirklich Ursache zur Dankbarkeit gegen Gott und zur Hörbereitschaft auf SEIN Wort.

Doch jetzt gewinnen die äußeren Güter immer mehr Gewalt über des Menschen Herz. Die Säkularisierungsprozesse schreiten unaufhaltsam – so will es scheinen – fort. Ein praktischer Atheismus bestreitet „Gottes Brauchbarkeit“. An die Stelle des Gebetes tritt Machbarkeit durch Technik. Ein „anklagender Atheismus“ schiebt Gott, „der so viel Böses geschehen lässt“, zur Seite. Ein „materialistischer Atheismus“ hat die Kirchenbänke weithin leergefegt. Sein „flaches Wirklichkeitsverständnis“ hat dem Menschen Hoffnung, Ziel und Lebenssinn geraubt. Wer Gott leugnet, lässt dem Menschen nur noch Produktion, Konsum und animalische Bedürfnisse. Und so erhebt sich ein „humanistischer Atheismus“ über die „Unmenschlichkeiten“ des Gottes der Bibel.

In Afrika ist uns dieser Atheismus nie begegnet. „Botho jwa motho bo tswa Modimong“, sagt der moTswana (= die Menschlichkeit des Menschen kommt von Gott!). So ist des Menschen Menschlichkeit zutiefst verankert im Willen seines Schöpfers – das bekennt auch jeder Heide.

Damals wurde noch an die Gemeinden appelliert, Mission vor der eigenen Haus- und Kirchtüre zu treiben. Heute werden viele Europäer vor der eigenen Haustüre missioniert. Nothelfer und religiöse Betrüger bieten sich an. Wie in einem Steinbruch werden aus anderen Religionen Glaubensinhalte und Erfahrungen herausgebrochen und – nach jeweiligem Bedürfnis – zu neuen Sekten und Religionsgebilden wieder zusammengefügt. Die vervielfachten Wahlmöglichkeiten in den Regalen der Supermärkte sucht der postmoderne Mensch auch im religiösen Bereich.

Damals in Afrika (heute mag der westliche Einfluss schon vieles zum Negativen verändert und verkehrt haben!) hatten Fragen des Glaubens und der Religion Öffentlichkeitswert. Ob beim Schönheitswettbewerb, auf einer politischen Veranstaltung, der Einweihung einer Schule oder auf einer Landwirtschaftsausstellung – alles wurde durch Gottes Wort und das Gebet geheiligt. Als Pastor und Missionar wurde ich zu solchen Anlässen immer wieder eingeladen zum großen Erstaunen westlicher Entwicklungshelfer.

Heute in Europa sind Schriftlesung, Gebet und selbst christliche Symbole weitgehend aus dem öffentlichen Leben verdrängt. Fragen des Glaubens gehören in einem demokratischen Staatswesen nur noch in die Intimsphäre des Menschen und sind weitgehend aus dem öffentlichen Leben verbannt.

Damals fand der Mensch Förderung und Halt in Familie und Gemeinde. Heute hat ein auf die Spitze getriebener Individualismus den Menschen vereinzelt und vereinsamt – eine traurige Lebenswirklichkeit, die sich in Zeiten der Corona-Pandemie noch potenziert hat. An die Stelle der Ehrung der Alten in damaliger Zeit tritt die Verherrlichung von Jugend, Schönheit, Kraft und Machbarkeit heute.

An die Stelle christlicher Prägung und dem Wahrheitsstreben tritt heute ein „Ethos der Toleranz“ und die Ideologie absoluter Gleichstellung. Auch im religiösen Bereich sind nur noch Subjekt-bezogene Wahrheitsansprüche erlaubt. An die Stelle einer Überlebensgesellschaft, wie wir sie in Afrika erlebten, tritt in der liberalen westliche Welt die Erlebnisgesellschaft, die sich m.E. Durch Selbststeigerung zugrunde richtet. Ein Zerschneiden von Werten und Normen kündigt sich an. Einst erhaltenen Wissenschaft und Denken, Kunst und Sitte ihre Prägung durch den christlichen Glauben. Europa nähert sich im religiösen Raum wieder der vorkonstantinischen Epoche, und das Land der Reformation ist in der Tat zu einem Missionsland geworden.

Christliche Gemeinden geraten leicht in den Strudel solcher Abirrungen. Missionarisches Bewusstsein kann und wird sie vor dem Straucheln bewahren. Ein Europa, das fast 2000 Jahre hindurch Wurzelboden christlicher Mission hat sein dürfen, sollte bei allem Eingeständnis seiner Schwächen die von Gott gegebene offene Tür zur Staffelweitergabe an Menschen aus anderen Kulturkreisen erkennen, die der HERR uns vor die Haus- und Kirchtüre gestellt hat.

„Dass ich das Evangelium predige, dessen darf ich mich nicht rühmen; denn ich *muss* es tun“, schreibt der Apostel Paulus.

Wie bereits über Jesu Leiden und Sterben am Kreuz das heilvolle *M U S S* Gottes steht (der Auferstandene spricht zu den Emmaus-Jüngern in Lukas 24,26: *Musste* nicht Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen?), so steht auch die Mission unter einem heiligen *Muss*.

Mission ist Brückenschlag vom Kreuz auf Golgatha hin zum Hörer des Evangeliums vom Kreuz in seinem jeweiligen Heute. Es kommt vom Herzen und geht zu Herzen. Es wird artikuliert mit dem Munde und aufgenommen mit den Ohren. Es wird bestätigt durch das Zeugnis der Tat. Es schafft Glauben, wo und wann es Gott gefällt, bei denen, die zuhören und aufmerken.

Wir sind gerufen, aus der Nische zu treten, unser Schneckenhaus zu verlassen, um dem säkularisierten und umgetriebenen Menschen unserer Tage die Frohbotschaft unserer und seiner Rettung zu sagen. Mission ist Widerhall und Widerschein dessen, was unser Herz erfüllt. Wir reflektieren die Liebe Gottes in Jesus Christus, der unser Herz warm und unser Leben hell macht. Wir lassen Menschen teilhaben an unserer Hoffnung, die auch an Sarg und Grab nicht Halt macht.

Und so ist Mission nicht eine Option für die Kirche, sondern bestimmender Wesenszug. Wir dürfen behalten, was uns geschenkt ist, indem wir es weitergeben. Die

Menschen um uns herum haben es dringend nötig.

**1.Kor 9,16: Dass ich das Evangelium predige, dessen darf ich mich nicht rühmen; denn ich muss es tun.**

**Und wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predigte!**

Fritz-Adolf Häfner

*Pfarrer i.R. Missionar Fritz-Adolf Häfner wurde Ende der 1960er-Jahre zunächst nach Botshabelo im Norden Südafrikas ausgesandt. Von dort sind es 150 km nach Botswana. Gegen viele Widerstände und Hindernisse begann er von Botshabelo aus eine Missionsarbeit der Lutherischen Kirchenmission (LKM) in Botswana, die auch von LUTMIS durch Gebete und Gaben einige Jahre mitgetragen und unterstützt wurde.*



#### **Wir beten . . .**

- . . . um Vollmacht, Stärkung und Ermutigung aller Geschwister im weltweiten Missionseinsatz bei den von LUTMIS unterstützten Projekten in Brasilien, Japan, Malawi, Mosambik, Papua-Neuguinea, Philippinen, Taiwan und in der islamischen Welt.
- . . . dass der HERR eine neue geistliche Erweckung in unserer Kirche schenkt und viele Herzen betroffen macht und dazu bewegt, den Missionsbefehl unseres HERRN ernst zu nehmen, und dass die Zahl der mittragenden und unterstützenden Geschwister und Gemeinden in Österreich wächst.

## TAIWAN - Jubiläum: Segensreiche 30 Jahre Mission unter thailändischen Gastarbeitern

Am 18. September 2022 wurde in Hsinchu ein Doppeljubiläum bei der Thaimission groß gefeiert: 30 Jahre Verkündigung unter Thai-Gastarbeitern in Taiwan und 30 Jahre Einsatz von Frau Daruni. Fast 300 Festgäste waren gekommen: 240 Thais und 50 Taiwanesen. Eine 24-seitige Broschüre über die zurückliegenden Wunder beim Entstehen der einzelnen Thai-Gemeinden wurde auch in Deutsch von Missionar Emmanuel Scharrer herausgegeben. Auf Wunsch leiten wir allen Interessierten das Heft gerne per Email zu. Aus Platzgründen können wir es hier nur auszugsweise wiedergeben.



Frau Daruni Wu

Im Jahr 1992 kam zum ersten Mal eine größere Zahl von Gastarbeitern aus Thailand und andern Ländern nach Taiwan. Eine große Chance für die Gemeinden Taiwans, Unerreichte zu erreichen! Leider ergriff kaum jemand diese Chance.

Doch zwei Christinnen starteten mit der Verkündigung des Evangeliums unter den Thais: Eine war Hiltrud Kemp, eine Missionarin der Marburger Mission. Ungefähr 1 Jahr lang brachte sie die gute Nachricht zu Thais in der Gegend von Shulin.

Die zweite Frau war Daruni Wu, eine Christin aus Thailand, die als Jugendliche mit ihrer Familie nach Taiwan gekommen war. Ihr Vater war Chinese. Sie spürte, dass die Thai Hilfe brauchten, sowohl bei Sprachschwierigkeiten als auch geistlich.

Im Kreis Taoyuan in Nordtaiwan begann sie, unterstützt durch Gebete Einheimischer, besonders aus der „Taiwan Industrielle Evangelische Gemeinschaft - TIEF“, die gute Nachricht Gottes zu verbreiten. Und sie macht dies trotz vieler schwerer gesundheitlicher Anfechtungen seit nun 30 Jahren bis heute!!!

Nach wenigen Jahren gab sie ihren Beruf auf, um Vermittler und Übersetzer für Thais in mehreren Fabriken zu werden. So bekam sie viel mehr Kontakt zu Thais. Von Anfang an erlebte sie Gottes Hilfe und Wunder: Ein Thai, für den sie als Vermittler verantwortlich war, wurde schwer krank, besser gesagt besessen, und konnte nichts mehr essen. Kein Arzt, kein buddhistischer Mönch, kein Geisterdokter konnte helfen. Doch nach dem schlichten Gebet zu Jesus von Frau Daruni war er am nächsten Mor-

gen gesund!

Frau Daruni gründete Bibelgruppen in vielen Bauarbeiterlagern.

Da diese Lager nach Fertigstellung der Bauprojekte aufgelöst wurden, musste sie immer wieder in neuen Lagern bei Null anfangen. Doch von 1994 bis 1997 konnte sie zusammen mit der Taiwanerin Kang in der alten Kapelle einer Gemeinde in Zhongli einen Thai-gottesdienst starten.

Ab 1997 unterstützte Pastor Max Zhang Renai von der Industriemission TIEF die Evangelisation unter den Thais: Pastor Zhang predigte das Evangelium auf Chinesisch, Frau Daruni übersetzte ihn ins Thailändische. Als viele Thais Christus annahmen, beteten sie, dass der HERR einen thailändisch sprechenden Lehrer nach Taiwan schicken solle.

Der HERR erhörte dieses Gebet, indem er die Familie Immanuel und Erika Scharrer, nach deren 18jährigem Dienst in Thailand, nach Taiwan führte. (Anmerkung der Red.: Seit damals unterstützt auch LUTMIS mit Gebeten und Gaben diese wichtige Arbeit). Zusammen mit Frau Daruni und Pastor Max verkündeten sie die frohe Botschaft. Sie starteten im Jahr 2000 neu den Thai-gottesdienst in Neili, jetzt in den neuen Räumen der Gemeinde Zhongli.

Als immer mehr Thais in der Thaikirche in Neili gerettet und getauft wurden, gab Frau Daruni 2002 ihren Beruf auf und wurde Missionarin der Marburger Mission, um hauptamtlich für die Thais zu arbeiten. Der HERR segnete die Arbeit: Außer Neili wurden bald weitere



Missionarsehepaar Immanuel und Erika Scharrer

15 Thaimgemeinden gegründet, von Bali im Norden bis Pingdong im Süden (siehe Karte). In 25 Jahren fanden durch Evangelisationen und durch persönliches Zeugnis 3500 Thais zu Christus.





*Frau Daruni organisierte in Bali über 100 Evangelisationen*

## **Wie sie in JESUS Rettung fanden - Zeugnisse ehemaliger Gastarbeiter:**

### 1. Wie eine Buddhistin Pastorin Jesu wurde

„Ich, Frau Meri Tang, wurde in Chaiyaphum in Ostthailand als Buddhistin geboren. Als ich 9 Jahre alt war, starb nach meinem Vater auch meine Mutter. Mit 17 war ich verheiratet und hatte Familie. Aber nach der Geburt unsres dritten Kindes verließ mich mein Mann. Um genug Geld für die Kinder zu verdienen, ging ich als Gastarbeiter nach Taiwan. Eines Tages luden mich Pastor Zhang und Frau Daruni in die Thaingemeinde Neili ein. Aber erst als ich hörte, dass man dort kostenlos Englisch lernen kann, ging ich hin. Eine Predigt sprach mich tief an. Ich ließ mich taufen. Ich öffnete mein Herz, um Jesus in meinem Leben willkommen zu heißen.



Liebe und Frieden, die alle Worte übertrafen, strömten in mein Herz. Gott hat viele Wunder in meinem Leben getan. Gott beantwortete so viele Gebete! Als mein Arbeitsvertrag auslief, überlegte ich, wie ich wieder nach Taiwan kommen kann, um mehr Thai zu Jesus zu führen. Da heiratete ich einen Taiwanesen mit Namen Tang. Es folgten harte Monate. Doch obwohl Tang bald an einer schweren Krankheit starb, kann ich bis heute in Taiwan bleiben und erhielt inzwischen sogar eine unbegrenzte Aufenthaltserlaubnis. Bald zog ich von Neili, wo ich eifrig in der Thaingemeinde mitgearbeitet habe, nach Xinfeng, um dort beim Aufbau einer neuen Thaingemeinde zu helfen. Dort darf ich bis heute Pastorin sein.“

Frau Meri studierte neben ihrer Arbeit Theologie per Fernstudium und wurde so Pastor der Gemeinde Xinfeng. Sie hat die Gabe der Barmherzigkeit und hilft vielen in Not. Sie hat schon Hunderten von Thais geholfen, die illegal im Untergrund gelebt hatten, um wieder legal nach Thailand zurückzukönnen.

## **2. David Chompuchai: Vom Buddhismus zum Pastor**

„Ich danke Gott, dass er mich erwählt hat, von ihm erlöst zu werden. Als ich als Gastarbeiter nach Taiwan kam, war ich Buddhist. Doch dann kam ich durch meine jetzige Frau in die Thaingemeinde Neili. Dort hatte ich die Gelegenheit, den Gott der Bibel kennenzulernen.



Ich begann zu beten: „Herr, erlöse mich von meinen Verstrickungen!“ Imo Scharrer war mir ein großes Vorbild. Er half mir, im Glauben zu wachsen. Bevor ich Taiwan verließ, sagte er mir: „Lass dich von Gott rufen, die Bibel zu studieren.“ Meine Frau und ich studierten dann an der Bibelschule Phayao in Nordthailand 4 Jahre Theologie. Ich kann nur sagen: Gott ist der Beste!“

Ihr Gemeindepraktikum machten David und seine Frau in Taiwan in den Thai-Gemeinden Xinfeng und Nankhan. Als sie später als Missionare nach Taiwan kamen, waren sie bereit, sich nach Pingdong im Süden versetzen zu lassen, weit entfernt von anderen Thaipastoren. Der Anfang war sehr hart aber sie hielten durch, und Gott segnete sie, so dass sie in nur 18 Monaten eine neue Thai-Gemeinde mit 40 Mitgliedern aufbauen konnten, die heute mit 60 Mitgliedern die zweitgrößte Thai-Gemeinde in Taiwan ist.

## **3. Aus tiefer Sünde zurück zu Gott**

Mein Name ist Frau Aor Jirapha Chaihongsa und ich arbeitete als Gastarbeiterin in Taiwan. Ich schloss mich der Gemeinde „Haus des Friedens“ in Neili an, die von Pastor Nikorn geleitet wurde und kam dort zum Glauben. Ich lebte damals eine lesbische Freundschaft mit einer anderen Frau, ging aber weiter zur Gemeinde. Als die andere Frau die Beziehung abbrach, war ich verzweifelt, stürzte mich in Geldspiele und war bald mit 100.000 NT (Anm.d.R.: ca. 3.100 EURO) verschuldet. Ich fühlte mich schuldig vor Gott und wusste, dass ich die Schulden in meiner restlichen



Arbeitszeit von einem Jahr in Taiwan nicht mehr zurückzahlen konnte. Das war die härteste Erfahrung meines Lebens. Doch ich fand Vergebung und nun lerne ich Gott besser kennen und gehorchte ihm nun von ganzem Herzen.

Und Gott half mir sofort: Ich fand eine Zusatzarbeit und konnte alle Schulden abzahlen. Dadurch kam ich näher zu Gott, ging wieder zum Gottesdienst. Mein Leben wurde wie neu. Als ich nach Thailand zurückkehrte, berief Gott mich, Theologie zu studieren. Ich entschied mich, 4 Jahre am Bangkok Institute of Christianity (BIT) zu studieren und schloss mit erstklassiger Auszeichnung ab. Durch die Führung Gottes bin ich nun Gemeindepastorin in der Provinz Udon Thani in Ostthailand, in der 13. Synode der CCT. Das ist Gnade Gottes!

## SUDAN: Gibt es auch 2022 wieder den Weihnachtsmarsch?



Auch für dieses Jahr hat Bruder Hafez im Sudan den sehr beliebten Weihnachtsmarsch beim zuständigen Gouverneur von Khartum beantragt. Sein Büro ist für alle Provinzen des Sudan zuständig. Mit einem Bescheid

wird in der ersten Dezemberwoche gerechnet. Der „Jesus-Marsch“ in der Weihnachtszeit war unter dem Diktator Omar al-Baschir 11 Jahre lang verboten. Im vorigen Jahr konnten unsere Geschwister an diesem speziellen Tag

50.000 Lukas- und Markus-Evangelien sowie 70.000 evangelistische Schriften an ihre muslimischen Landsleute verteilen. Der „Jesus-Marsch“ soll wieder in den 10 wichtigsten Städten des Landes stattfinden – siehe die Landkarte.

**„Der Weg zum Licht“ - Einziger christlicher Buchladen im Sudan wird erweitert!**

Unser christlicher Buchladen im Zentrum der Hauptstadt – der einzige im ganzen Sudan – wird etwas vergrößert werden. Wir benötigen mehr Platz für die Besucher, damit sie auch in Ruhe sitzen und lesen können. Die Bauarbeiten laufen langsam, weil die Handwerker aus Vierteln kommen, die weit entfernt von uns liegen. Aufgrund der



anhaltenden Unruhen kommen sie an manchen Tagen wegen gesperrter Straßen entweder gar nicht oder sehr spät.

AT  RLB NOE-WIEN AG

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn Name/Firma <b>Lutherische Missionsgesellschaft in Österreich - LUTMIS</b>			
IBAN EmpfängerIn <b>AT 953200000007479207</b>			
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank <b>RLNWATWW</b>	Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen	<b>EUR</b>	Betrag   Cent
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz			
Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet <b>Spende</b>			
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn			
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma			
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content;">                 Unterschrift Zeichnungsberechtigter             </div>			006
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content;">                 Betrag             </div>			30+ Beleg



Wir hoffen, dass unser Laden bis Ende Dezember wieder geöffnet werden kann.

*Liebe Missionsfreunde!*

*Wenn Ihnen der HERR die Mission im SUDAN und in der islamischen Welt ans Herz gelegt hat, freuen wir uns über die Unterstützung durch Gebete und Gaben.*



Spendenstichwort:

„SUDAN“

**Rückseite ZAHLSCHEIN**

## PAPUA-NEUGUINEA - Jugend-Slum-Projekt: GOTT ÖFFNET TÜREN

*Für Missionare sind offene Türen ein Geschenk Gottes. Die neue Missionarsfamilie Masquiren – sie haben sich im vorletzten Mitteilungsblatt vorgestellt - durfte es erleben, dass der HERR ihnen Türen öffnet, wie sie uns schreiben:*

Liebe Missionsfreunde in Österreich!

Als Neulinge in unserer Position als Leiter des Shape-Life-Projekts haben wir euch im letzten Brief über unsere Vorfreude, Nervosität und die ersten Momente mit unseren lokalen Mitarbeitern in der neuen Rolle berichtet. Nun, fast ein halbes Jahr später, sind wir in unserer Rolle mehr und mehr angekommen. Immer noch lernend und doch auch schon viel sicherer.

Besonders in unserem Kernteam, momentan bestehend aus acht Einheimischen und uns als Familie, ist bereits eine tiefere Beziehung untereinander entstanden, wo jeder sich mehr und mehr öffnet und Dinge teilt, die nicht nur an der Oberfläche ersichtlich sind, sondern auch tiefer liegen.

Dass Jesus heute noch Wunder wirkt, er Leben verändert und uns seine Gerechtigkeit nicht durch unsere Leistung, sondern durch seine Gnade geschenkt ist, dürfen wir als Gruppe immer mehr entdecken. Es ist eine Art gemeinsame Reise durch verschiedenste Themen, welche meist praktischen Ausdruck finden. Wir wollen eine Gruppe sein, durch die Jesus ersichtlich ist, eine Gruppe, die Jesus verherrlicht und seinen Namen groß macht.



Aber nicht nur unser Kernteam soll im Glauben wachsen dürfen, sondern auch unsere jugendlichen Mitarbeiter, welche sich jeden Freitagnachmittag treffen. Um auch dieser etwas größeren Gruppe genügend Zeit zu schenken, um in tiefere Themen einzutauchen, haben wir ein Camp organisiert.

28 junge Menschen haben sich angemeldet, wir waren voller Vorfreude. Hast Du schon einmal für so viele Menschen gekocht? Ich auch nicht. 😊

Ich fühlte mich in meine Kindheit zurückversetzt und erinnerte mich an die vielen „Adonia-Lager“, bei denen auch immer in Massen gekocht wurde. Wie gut, dass die Jugendlichen mich unterstützen. Dabei stärkten wir nicht nur unsere Bäuche sondern auch unsere Beziehung und das Vertrauen untereinander.

Ein besonderes Highlight war ein Spiel, dass sich aus unserem Hauptthema in der Angst Gottes Stimme hören/vertrauen ergab.

Jeweils zu zweit im Team musste einer mit Augen verbunden einen Parcours durchlaufen und konnte sich ausschließlich auf die Stimme des Teampartners verlassen. Besonders schwierig war es, die Stimme aus all den anderen Stimmen herauszufiltern und sich nur auf diese eine zu fokussieren.

Ist es bei Angst nicht sehr ähnlich, man hört innerlich Sätze, manchmal nur einzelne Worte, Gedanken, welche einem Angst machen und sich dann in Gefühle verwandeln. Wie gut, dass wir lernen dürfen, in der Angst Gottes Stimme zu hören, bei welcher jede Angst flieht und Friede einkehrt, weil er der Überwinder ist.

... „Der Herr aber tat täglich hinzu, die gerettet wurden.“ Apostelgeschichte 2,47

Hast du auch einen Bibelvers oder vielleicht sogar einige, die dir nahe am Herzen sind, die dich beschäftigen, denen du nachgehst? Bibelstellen, durch die Gott schon ganz persönlich zu dir gesprochen hat, die dir Mut und Hoffnung machen oder dich inspirieren?

Dieser eine Vers in der Bibelgeschichte der Apostel inspiriert uns. Seit wir im März 2022 die Hauptverantwortung der Arbeit von „Shape-Life“ in Port Moresby tragen, stellen wir uns etliche Fragen. Was können wir tun, um möglichst viele





Herz für Kinder hat und sich täglich auf dem Gemeindegelände mit den Kindern aus der Nachbarschaft trifft.

Wir luden die beiden ein, an einem unserer Freitagstreffs dabei zu sein, um einen Einblick in unsere Arbeit zu bekommen. Sie waren begeistert und meinten, sie würden in ihrem Settlement auch gerne einen Kids-Club eröffnen und an unserem

Menschen mit der Liebe Gottes zu erreichen?

Einsatz teilhaben.

Unsere Arbeit ist in erster Linie Beziehungsarbeit, wie können wir neue Beziehungen knüpfen und bestehende vertiefen? Beziehung als Grundelement unserer Arbeit und gleichzeitig noch Anfänger sein - geht das?

Die Tochter hat eine Woche später schon fünf freiwillige Mitarbeiter mitgebracht, welche sie dabei unterstützen werden, den Kids-Club durchzuführen. Und so eröffneten wir letzte Woche einen neuen Kids-Club in Vadavada.

Die letzten Wochen waren sehr interessant. Wir wurden durch eine neue Bekanntschaft in ein Settlement eingeladen, welches wir noch nicht kannten. Gespannt auf die Menschen und die Gespräche gingen wir hin und lernten viele neue Menschen kennen. Unter anderem auch den Pastor und seine Tochter, welche direkt neben dem Kirchengebäude leben. Es stellte sich heraus, dass die Tochter ein riesiges

Die Freude im Kernteam ist groß, dass wir bereits nach wenigen Monaten ein Wachstum in unserer Arbeit sehen können. Gerade dieses Wachstum hat uns



erneut dazu bewegt, uns bei unserem guten Vater im Himmel zu bedanken.

Denn nicht unsere Bemühungen und unser Können sind unser Fundament, um Menschen zu erreichen, sondern seine Gunst, sein Hinzufügen von Menschen, die Er ruft.



Wenn sich unser Blick auf das Wesentliche ausrichtet, auf IHN selbst, können wir bewusst seiner Stimme folgen, die uns da hinbringt, wo er Menschen bereits gerufen hat.

### **Liebe Freunde und Beter der LUTMIS**

Es ist jedes Mal inspirierend für uns zu hören, wenn Menschen an ganz anderen Flecken der Welt für unsere Arbeit hier in PNG im Gebet einstehen und diese mittragen.

Vielen herzlichen Dank und liebe Grüße aus der Wärme,

Familie Masquiren

Spendenstichwort:  
"PNG-Jugend-Slum-Projekt"

## **BRASILIEN - Elektrosanierung Kinderheim Moreira: Vierter Abschnitt ist bis auf Zusatzarbeiten fertig**

Nach Corona-bedingter Pause von 3 ½ Jahren konnte ich am 6. Oktober 2022 endlich nach Brasilien reisen, um die Sanierung der Elektroinstallation im vierten Abschnitt durchführen. Gleichzeitig wird durch örtliche Handwerker die Küche saniert mit neuen Fliesen, neuen Küchenmöbeln.

### **Arbeitsumfang/Zeitraumen:**

Der vierte und letzte Abschnitt dieses Projektes sah die Sanierung des vierten Gebäudeteiles vor. Da in diesem Teil auch ein Aufenthaltsraum und eine Küche enthalten sind, waren die Arbeiten etwas umfangreicher als bisher und ich plante daher 5 Wochen ein.

Diesmal hatte ich zwei Helfer: Zuerst Roger, ein junger Mann (Bild rechts),





der ursprünglich im Heim aufgewachsen ist, eine deutsche junge Frau kennenlernte, diese heiratete und dann nach Deutschland übersiedelt ist. Er übt dort sogar den Beruf des industriellen Elektrikers aus. Also ideal für die ersten beiden Wochen, wo hart gearbeitet wurde mit Stemmarbeiten, Löcher bohren, Kabelkanal verlegen, usw.

Ab der dritten Woche stand mir Anna, eine junge Frau aus Deutschland als Helferin zur Seite (siehe Bild oben). Da die Arbeiten jetzt leichter waren, konnte sie mir beim derzeitigen Arbeitsumfang gut helfen. Die Arbeiten waren Leitungen verlegen, Kabelkanäle schließen, teilweise schon Leuchten montieren und Schalter/Steckdosen montieren. Nach meiner Abreise werden dann noch die Räume neu ausgemalt und andere Arbeiten fertiggestellt.

## Zusatzarbeiten:

Seit meiner Ankunft waren drei Handwerker beschäftigt, um bauliche Arbeiten durchzuführen: Alte Fliesen entfernen, neue Fliesen verlegen, Schlitz verputzen, Warmwasserleitungen verlegen, usw.. Man hat sich von Seiten der Heimleitung entschieden, im Zuge dieser Arbeiten weitere Maßnahmen durchzuführen, z.B. Warmwasser nicht durch den alten bestehenden Holzofen, sondern eine moderne Gastherme zu erzeugen. Auch mussten Räume zusätzlich verfliesen werden, z.B. ein Raum, in



dem dann die Tiefkühlschränke untergebracht werden.

Der größte Posten der Zusatzarbeiten ist jedoch, dass aufgrund des Zustandes die Böden auf ca. 120 m<sup>2</sup> erneuert werden müssen.

### **Finanzen:**

Dank Ihrer Spenden sind die Aufwendungen für das Elektroprojekt, also Elektromaterial und die Küche mit Fliesen und Küchenmöbeln inkl. Arbeit durch die Handwerker, bereits finanziert.

Durch die Zusatzarbeiten werden jedoch weitere Kosten, die ursprünglich

nicht vorgesehen waren, anfallen. Die Höhe dieser Kosten für die Zusatzarbeiten kann derzeit noch nicht veranschlagt werden.

### **Spenden/Gebetsaufruf:**

Wer gerne für die Kosten der notwendigen Zusatzarbeiten dieses Projekt beitragen möchte, kann dies gerne mit einer zweckgebundenen Spende unter dem Kennwort „Moreira“ und im Gebet unterstützen.

Vielen Dank für jede Spende!

Ihr  
Erwin Bernhart



*Von links nach rechts: Helfer Roger, „Hausbesorger“ vom Heim Mauricio, Erwin Bernhart und Heimleiter Pastor Tealmo Percheron*

## WEITBLICK – Buchempfehlung

Klaus Eickhoff

### **DIESES LEBEN IST NICHT GENUG**

Impulse für Herz und Verstand

Unser Leben ist kurz.

In dieses kurze Leben packen wir viel hinein; in der Regel zu viel: Unmengen an Arbeit, Sorge und Mühe und auch Vergnügen. Und wenn sich noch Lücken zeigen, scheinen wir zu befürchten, vor Langeweile zu sterben. Keine Not, da kommt uns eine millionenschwere Unterhaltungsindustrie zur Hilfe.

Nur nicht zur Ruhe kommen, nur nicht über den Sinn des Ganzen nachdenken! Dieses Leben – unsere letzte Gelegenheit. Da müssen wir herausholen, was nur geht. Viele aber kaufen ihre Zeit nicht aus, sie schlagen sie tot.

Dieses kleine Buch ist ein Impuls gegen diesen Trend. Tatsächlich: Dieses Leben ist nicht genug. Die Lebenssehnsucht des Menschen will mehr, unendlich viel mehr!

**TB; Christl. VerlagsgmbH; ISBN: 978-3-86353-767-8; 107 Seiten; € 4,-**

*Pfarrer Dr. Klaus Eickhoff war 17 Jahre lang Rektor des Werkes für Evangelisation und Gemeindeaufbau der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich und ein begnadeter und leidenschaftlicher Prediger des Evangeliums. In bleibender Erinnerung bleibt er bei uns als Vortragender bei unserer LUTMIS-Freizeit 2015. Er betonte, die ihm noch verbleibende Zeit für die Weitergabe des Evangeliums voll nützen zu wollen. Was ihm auch noch mit diesem Büchlein so treffend gelang und dem zu wünschen ist, dass recht viele Menschen es mit persönlichem Gewinn für die Ewigkeit in die Hände bekommen.*

*Pfarrer Dr. Klaus Eickhoff wurde vom Auferstandenen am 7. Juni 2022 zu sich in die Ewigkeit geholt. Wir gedenken seiner in großer Dankbarkeit.*



## **LUTMIS – aktuell**

### **Unser Spendenbericht 3/2022**

Im Zeitraum 1. Juli bis 30. September 2022 sind durch 137 Spendenüberweisungen insgesamt Euro 11.106,80 eingegangen. Davon waren Euro 10.641,80 für unsere Missionsprojekte sowie Euro 465,00 für die Abdeckung von Spesen (z.B. für Druck und Versand des Mitteilungsblattes) zweckgewidmet.

Entsprechend den verfügbaren Zweckbestimmungen bzw. nach dringenden Erfordernissen erfolgte die Weitergabe ohne Abzug 1:1 unverzüglich auf das Missionsfeld.

Wir danken Ihnen allen ganz herzlich, die durch Ihre Spenden und Gebete die weltweite Mission mittragen und erst möglich machen.  
Möge unser HERR alle Geber und alle Gaben reichlich segnen.

Ing. Erwin Bernhart, Schatzmeister

### **Herzliche Einladung zum LUTMIS-Missionskreis/Bereich Wien**

Wir treffen einander jeden ersten Donnerstag im Monat (ausgenommen an Feiertagen sowie im Juli und August) von 17:30 Uhr bis ca. 19:30 Uhr in der Evangelischen Gemeinde Thomaskirche, 1100 Wien, Pichelmayergasse 2.

Gemeinsam bedenken wir Gottes Wort, erfahren das Neueste von unseren Missionsprojekten, loben den HERRN und beten für alle Anliegen. Dabei kommt auch persönlicher Austausch nicht zu kurz.

Unsere nächsten Missionskreise sind an den nachstehenden Terminen geplant:

Donnerstag, 5. Jänner 2023 (Bibelarbeit mit Lektor Peter Rettinger)

Donnerstag, 2. Februar 2023 (Bibelarbeit mit Prof. Mag. Philipp Hübel)

Donnerstag, 2. März 2023 (Bibelarbeit mit Univ.-Prof. Dr. Siegfried Kreuzer)

Jeder ist herzlich eingeladen. Wir freuen uns über alle, die kommen!

### **50 Jahre „Lutherische Missionsgesellschaft in Österreich“**

Im kommenden Jahr feiert LUTMIS ihr 50-jähriges Bestandsjubiläum und plant für 15. Oktober 2023 in der Evangelischen Gemeinde Melk (Niederösterreich) einen Dankgottesdienst. Näheres im nächsten Mitteilungsblatt.

## LUTMIS-FREIZEIT 2023

Unsere nächste Freizeit ist wie gehabt für die Tage nach „Christi Himmelfahrt“ nämlich vom 18. bis 21. Mai 2023 im „Haus am Bach“ in Ramsau am Dachstein (Steiermark) geplant. Wir freuen uns, dass Missionsdirektor Roger Zieger von der „LUTHERISCHEN KIRCHENMISSION“ (Bleckmarer Mission) zu uns kommen wird.

Thema: „Stößt die FROHE BOTSCHAFT auf taube Ohren?“

Genauerer über das Programm, die Kosten und Anmeldung wird unserem nächsten Mitteilungsblatt „Der Weitblick 1/2023“ zu entnehmen sein. Bitte um Vormerkung des Termins.

### **Liebe Missionsfreunde in Österreich und in aller Welt!**



*„Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“*

*Lukas 2,10-12*

Von ganzem Herzen wünschen wir Ihnen allen eine frohe und gnadenreiche Advents- und Weihnachtszeit und Gottes Segen auch im neuen Jahr des HERRN 2023.

Die Mitarbeiter und der Vorstand der LUTMIS

P.b.b. GZ 02Z031027M  
Verlagspostamt 1230 Wien  
Bei Unzustellbarkeit bitte  
zurücksenden an:  
LUTMIS  
c/o Familie Vogelnik  
Badgasse 3  
2105 Unterrohrbach  
E-Mail: kontakt@lutmis.at

## Z I T I E R T

*„Christus ist für mich die personifizierte Liebe.  
Sein größter Liebesbeweis besteht darin,  
dass er Mensch wurde um unseretwillen,  
unsere Schuld auf sich nahm  
und sein Leben opferte.*

*In welcher Religion gibt es so etwas?  
Eine beglückendere Botschaft  
kann ich mir nicht vorstellen.“*

Barbara Wussow  
Österreichische Theater- und Fernsehschauspielerin